

Ansprechpartner

Prof. Dr. Bernd Gottschalk

Kontakt

Telefon +49 (0) 69 300 389 030

Fax +49 (0) 69 300 389 033

E-Mail info@autovalue.de

25.01.2010, Sindelfinger Zeitung und Böblinger Zeitung
Redakteurin: Carmen Weiss

Professor Dr. Bernd Gottschalk spricht beim CDU-Neujahrsempfang über die Chancen der Automobilindustrie.

Forschen gegen die Zukunftsangst

Der Landkreis Böblingen wird weiterhin von der Automobilindustrie profitieren, dessen ist sich Professor Dr. Bernd Gottschalk sicher. Beim Neujahrsempfang der CDU sprach der Präsident des Verbandes der Automobilindustrie im Dätzinger Schloss.

Die ein oder andere Sorgenfalte huscht übers Gesicht, wenn sich Politiker im Kreis derzeit zum Thema Autoindustrie äußern. Grafenaus Bürgermeister Martin Thüringer nutzte das Dätzinger Schloss beim Neujahrsempfang der CDU gar als Sinnbild der Baustellensituation, in der sich die Wirtschaft im Kreis und der Region Stuttgart befindet. Ist die Autoindustrie abrisssreif?

„Keine Abrissmentalität“

Weniger bekümmert scheint da der Gastredner des Neujahrsempfangs, Professor Dr. Bernd Gottschalk, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie: „Ich mache mir um die Zukunft dieser Industrie nicht die geringsten Sorgen“, sagt er und fügt hinzu: „Das Auto wird auch in Zukunft ein interessantes, modernes und gesellschaftlich angesehenes Fortbewegungsmittel sein. Die Region Stuttgart und der Landkreis Böblingen werden weiterhin davon profitieren.“

Doch auch bei Bernd Gottschalk gibt es ein „Aber“. „Es wird nicht alles so bleiben, wie es ist“, sagt er. Der Sindelfinger Daimler-Standort habe das durch die Produktionsverlagerung der C-Klasse in die USA und nach Bremen bereits zu spüren bekommen. „Die Entscheidung ist gut begründet und nachvollziehbar. Die strategische Optimierung ist und bleibt die wichtigste Entscheidung im Management“, sagt das ehemalige Vorstandsmitglied der Mercedes-Benz-AG. In Stein gemeißelte Ansprüche gebe es nicht.

Die Entscheidung des Vorstandes, vor 2019 keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen, sei in diesen Zeiten alles andere als selbstverständlich. Sie zeige aber auch, dass die Industrie aus vorangegangenen Krisen gelernt habe: „Unternehmen halten qualifiziertes Personal. Sie sparen nicht nur Kosten ein, sondern fördern auch die Forschung. Es herrscht keine Abrissmentalität.“

AutoValue GmbH

Savignystraße 34

D - 60325 Frankfurt am Main

www.autovalue.de

Teure Kredite belasten Zulieferer

Diese Veränderung werde bei Weitem nicht die letzte sein. Zum einen brauche man angesichts der Länder China, Indien und Brasilien neue Exportstrategien. Das Verhältnis gegenüber China dürfe nicht mehr überheblich sein: „Wir werden uns an neue Namen einflussreicher Firmen gewöhnen müssen, die Marken wie Hummer oder Saab kaufen.“ Auch die weltweiten Vermögensverhältnisse sind anders, denn „Reich ist, wer Rohstoffe besitzt“, sagt Bernd Gottschalk.

Schließlich müsse man sich darauf besinnen, was die Stärken eines Landes wie Baden-Württemberg sind, das nicht vom Verkauf seiner Rohstoffe leben kann. Nur neue Technologie können laut Bernd Gottschalk eine Antwort auf die Krise sein. „Das Auto wird ein Stück weit neu entwickelt“, sagt er und nimmt damit auch Bezug auf die Entwicklungsstandorte im Kreis Böblingen.

Des Rätsels Lösung sei nicht nur der Elektromotor. Schließlich gebe es Lithium nur in Bolivien, Chile und China. „Wir dürfen nicht die eine Abhängigkeit gegen die andere austauschen.“ Die Antworten auf einen verringerten Kohlenstoffdioxid-Ausstoß werden vielfältig sein, Benzin und Diesel auf absehbare Zeit aber nicht verschwinden.

„2010 wird ein Jahr des Übergangs werden aber kein Katastrophenjahr“, sagt Bernd Gottschalk. Damit sei allerdings keine Entwarnung gemeint: „Die teuren Kredite werden weitere Probleme mit sich bringen. Sie verursachen eine weitere Stresssituation für die Zulieferer.“ Hersteller und Zulieferer sollten die Banken deshalb mehr einbinden. „Dann versteht man die Probleme des anderen besser.“ Eines müsse laut Bernd Gottschalk in der gesamten Wirtschaft gelten: „Wir müssen zurück zum moralischen Grundsatz des ehrbaren Kaufmanns.“

Am Daimler-Standort Sindelfingen wird sich mit der Produktionsverlagerung der C-Klasse in die USA und nach Bremen vieles verändern. „In Stein gemeißelte Ansprüche gibt es nicht“, sagt dazu Prof. Dr. Bernd Gottschalk.